Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Stand der Umsetzung der Wasserrahmen-richtlinie in Nordrhein-Westfalen

WRRL-Symposium Oberhausen 2013

Monika Raschke, MKULNV

Gliederung

- ***Zeitplan WRRL***
- Neue Entwicklungen auf EU-Ebene
- Fortschrittsbericht 2012
- Was liegt an in 2013?
- Erwartungen für die kommenden Jahre

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Zeitplan WRRL

1. Zyklus → 2. Zyklus → 3. Zyklus

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Umsetzung in nat. Recht	■	■	■																								
1. Bestands-aufnahme				■																							
Monitoring-programme						■	■	■				■	■	■				■	■	■				■	■	■	■
1 BP + Mapro								■	■																		
1. Zwischen-bericht												■															
2. Bestands-aufnahme													■														
2. BP + Mapro														■	■												
2. Zwischen-bericht																		■									
3. Bestands-aufnahme																			■								
3. BP + Mapro																				■	■						
3. Zwischen-bericht																								■			

Zeitplan WRRL in Nordrhein - Westfalen

- Umsetzungsfahrpläne abgeschlossen und geprüft
- 2 Monitoringzyklus abgeschlossen
- Zeitplan und Arbeitsprogramm veröffentlicht, Beteiligungsphase läuft
- Erster Zwischenbericht fristgerecht abgeschlossen, noch nicht veröffentlicht
- 2. Bestandsaufnahme begonnen incl. 1. Bestandsaufnahme der Emissionen und Immissionen der prioritären Stoffe. Behandelt werden die Stoffe Anhang 7 der OGewV
- Vorarbeiten für 2. Bewirtschaftungsplan haben begonnen

Gliederung

- ***Zeitplan WRRL***
- Neue Entwicklungen auf EU-Ebene
- Fortschrittsbericht 2012
- Was liegt an in 2013?
- Erwartungen für die kommenden Jahre

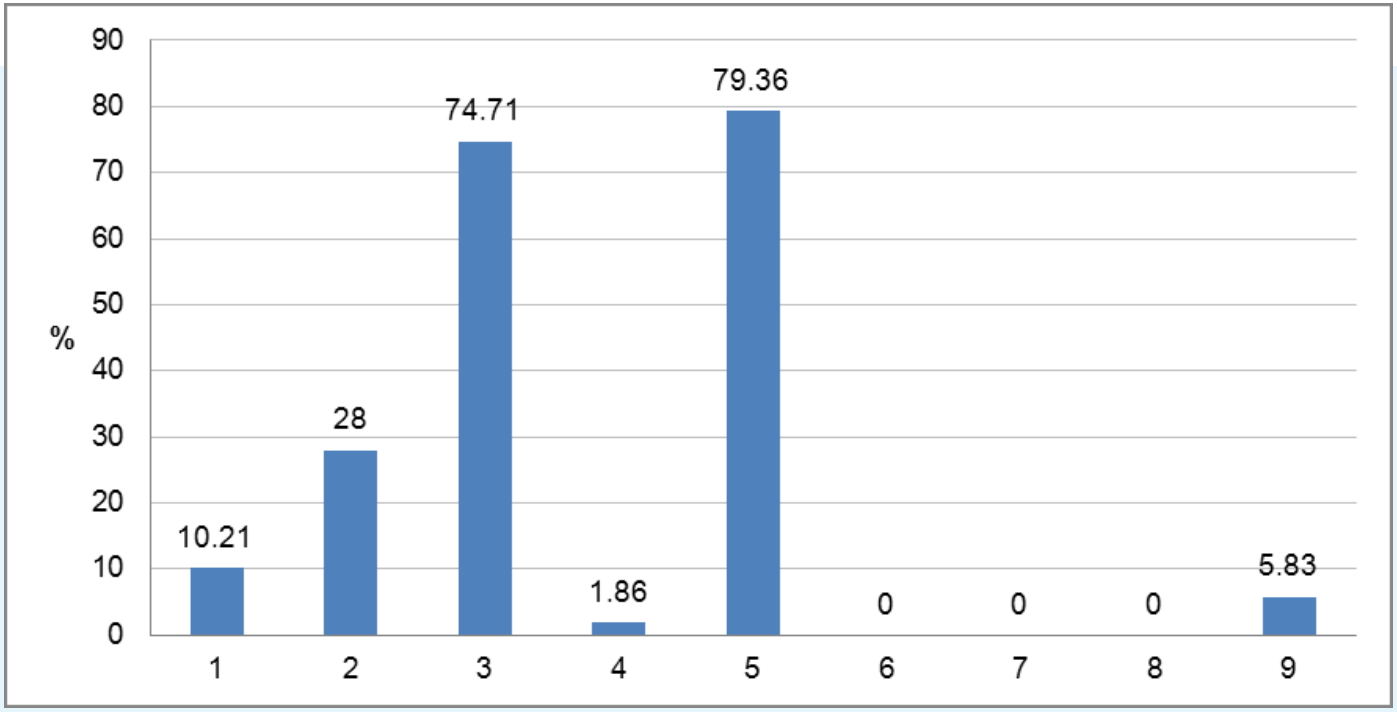
Prüfung der Bewirtschaftungspläne durch KOM

Deutschland ist ein föderaler Staat: „Die Folge davon ist ein Stückwerk an Informationen in der Umsetzung der WRRL“

Konsequenzen /Forderungen:

- Stärkere Kohärenz zwischen den Plänen der FGGen, DE, Ländern
- Vereinheitlichung bei der Ausweisung der HMWB, transparentere Begründung
- Einheitliche Definition des ökologischen Potenzials
- Überwachung prioritärer Stoffe
- Fristverlängerungen sind inhaltlich zu begründen
- Maßnahmen zu diffusen Quellen sind zu intensivieren

Fundstelle: ec.europa.eu/environment/water/water-framework/implrep2007/index en.htm.



Grafische Darstellung des prozentualen Anteils der signifikanten Belastungen ausgesetzten Oberflächenwasserkörper

1 = Keine Belastungen *2 = Punktquellen*

3 = Diffuse Quellen *4 = Wasserentnahme*

5 = Abflussregulierung und morphologische Veränderungen *6 = Flussbewirtschaftung*

7 = Bewirtschaftung von Übergangs- und Küstengewässern *8 = Sonstige morph. Veränderungen*

9 = Sonstige Belastungen *Q**uelle:** WISE*

Anteile der stark veränderten Wasserkörper

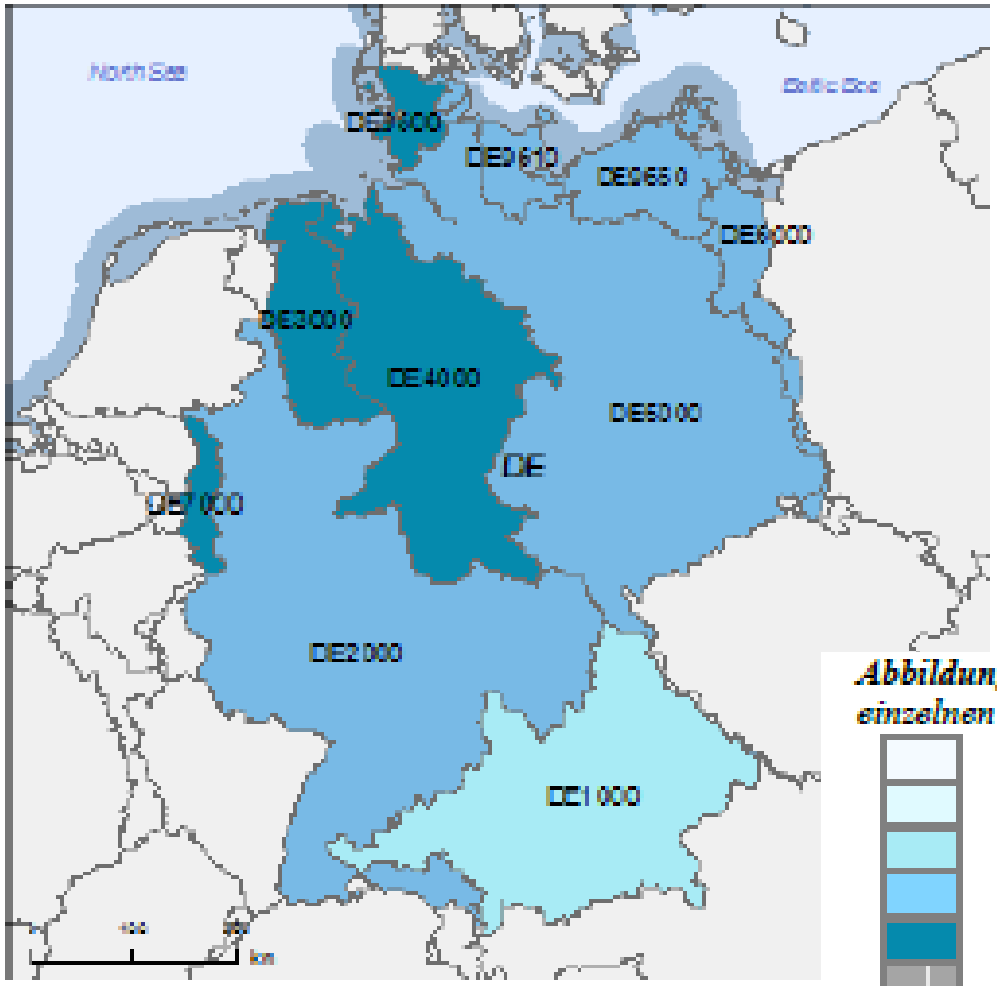
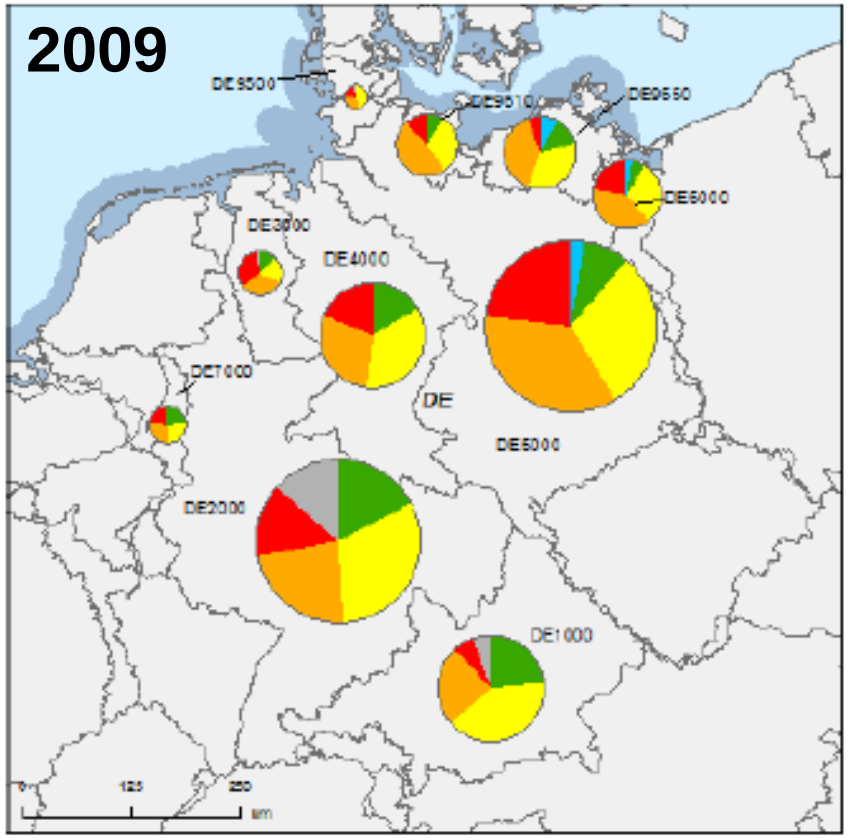


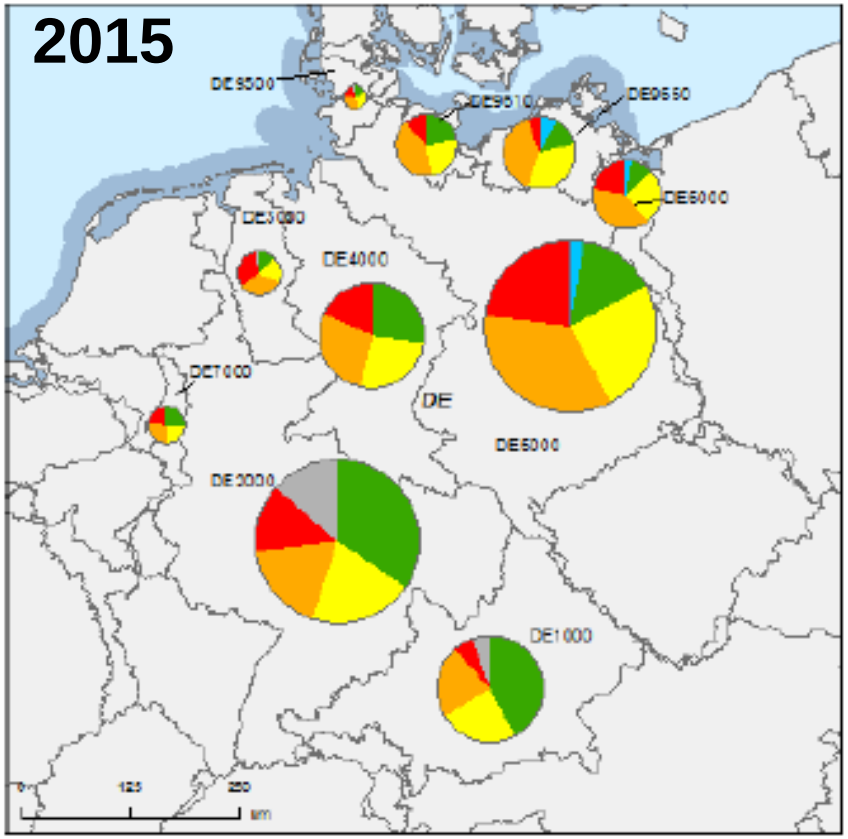
Abbildung 8.1: Karte der prozentualen Anteile erheblich verä einzelnen Flussgebietseinheiten

- *0 – 5 %*
- *5 – 20 %*
- *20 – 40 %*
- *40 – 60%*
- *60 – 100 %*
- *Keine Daten gemeldet*
- *Flussgebietseinheiten*
- *Nicht-EU-Länder*

Quelle: WISE, Eurostat (Ländergrenzen)

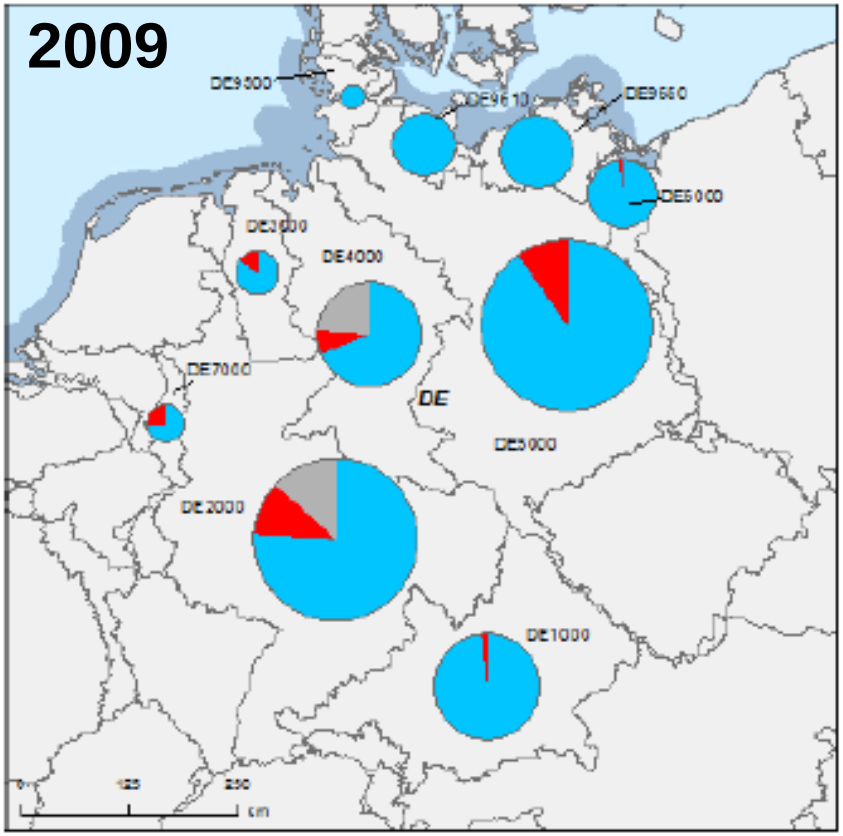
Erwartete Verbesserungen ökol. Zustand NWB

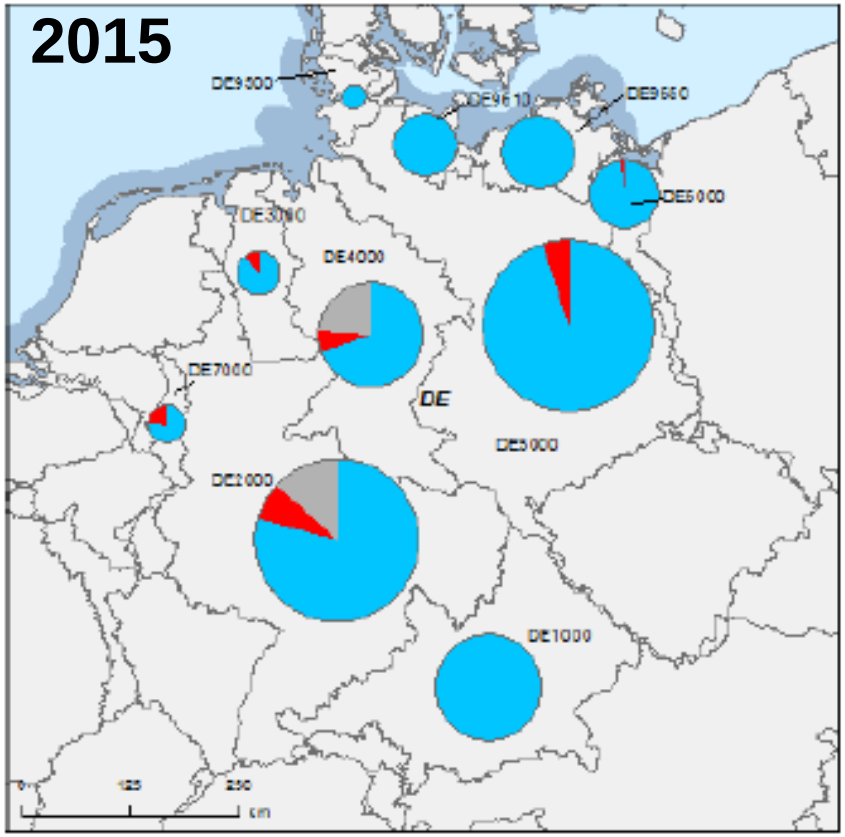




Quelle: WISE

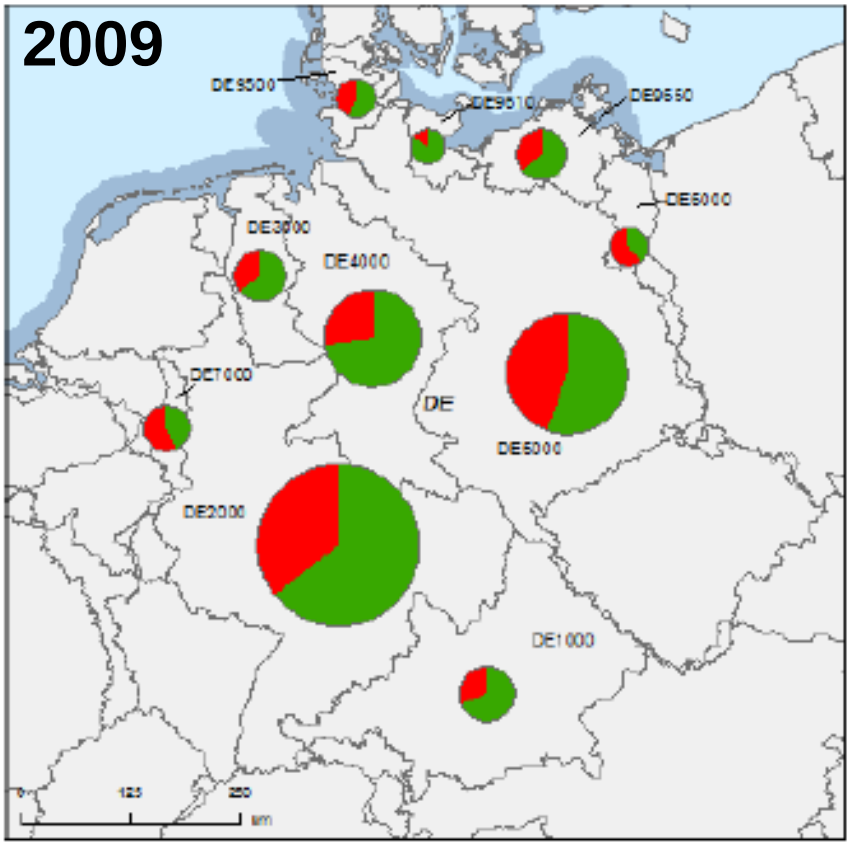
Erwarteter Zustand OFWK - Chemie

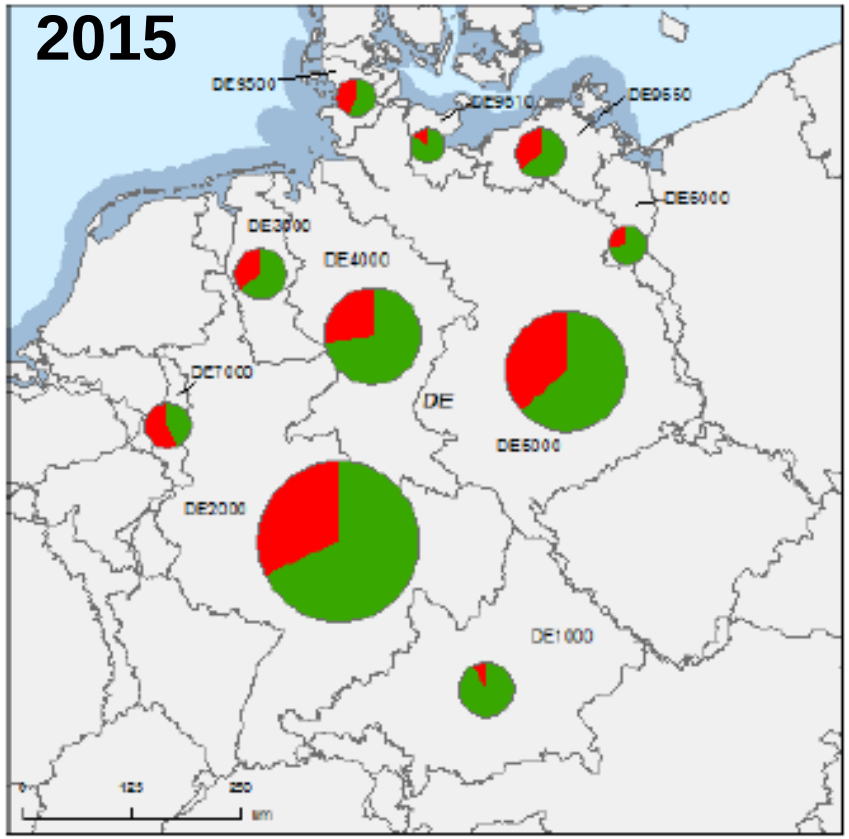




Quelle: WISE

Erwarteter Zustand GW-Chemie





Quelle: WISE

Vertragsverletzungsverfahren

zwei Verfahren anhängig

- Nr. 2007/2243 „Wasserdienstleitungen, Wassernutzung“
- Nr. 2012/4081 wegen mangelnder Umsetzung der EG-WRRL (Reduzierung der Salzbelastung in Weser und Werra)

„Wasserdienstleitungen, Wassernutzung“

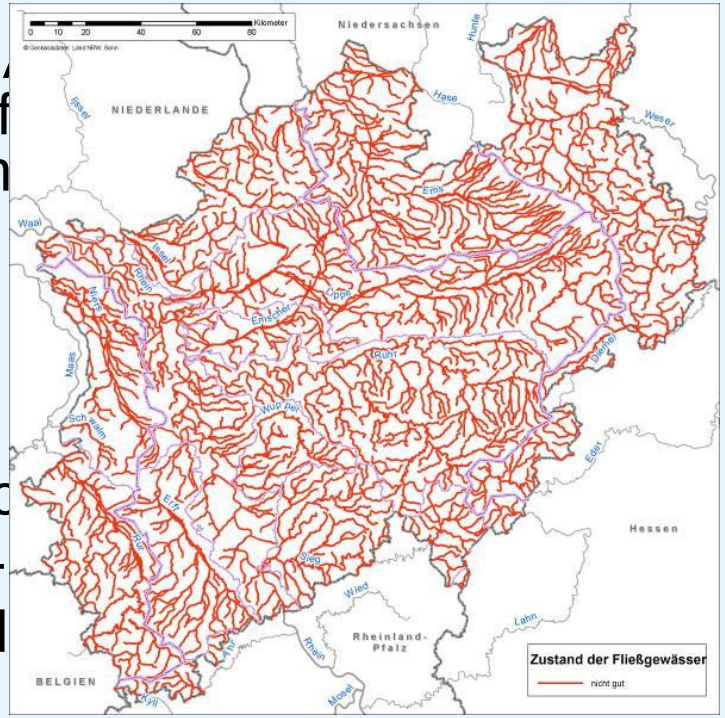
- Seit Ende 2012 Klage beim EuGH anhängig wg. fehlender formeller und materieller Umsetzung v. Art. 2, Nr. 38 (Begriff der Wasserdienstleistungen) und Art. 9 (Deckung der Kosten de Wasserdienstleistungen)
- KOM-Auslegung wesentlich weiter gehend: Einbeziehung von Binnenschifffahrt, Wasserkrafterzeugung, Hochwasserschutz, Eigenwasserversorgung von Industrie und Landwirtschaft, Kühlwassernutzung und Grundwasserabsenkung im Bergbau
- Forderung nach Einbeziehung der Umwelt- und Ressourcen-kosten
- DE erhält Unterstützung von elf Mitgliedsstaaten in der engen Auslegung
- Urteil wird Ende 2014 erwartet

Reduzierung der Salzbelastung in Weser/ Werra

- KOM sieht Verstoß gegen Art. 4 i.V.m. Art 11 und 13.
- Bezug: Ziele, Fristverlängerungen und Maßnahmen im Rahmen der Reduzierung der vorhandenen Salzbelastung
- KOM geht davon aus, dass
  - Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm konkrete Begründung für jede Fristverlängerung enthalten muss
  - alle Maßnahmen, die zur Zielerreichung durchgeführt werden sollen
  - den Zeitplan für die Umsetzung
- Falls es zur Klage kommt, hat dies Konsequenzen für die gesamte weitere Bewirtschaftungsplanung

Sachstand Fortschreibung UQN-Richtlinie

- Liste der Prioritären Stoffe aus RL 2008/105/EG ist im Abstand von 4 Jahren fortzuschreiben
- RL-Entwurf in 2012: 15 neue Stoffe, A
  Beobachtungsliste für Stoffe, die auff
  nicht genügend Messdaten vorliegen
- sehr kontrovers diskutiert
- Hauptkritik:
  - Neue UQNs z. T. nicht analytisch
  - (Human-)Arzneistoffe gehören nic
  - Ubiquitäre Stoffe wie Quecksilber
    führen dazu, dass chem. Zustand
    Verbesserungen anzeigen wird



Aktuelle Beschlusslage

- Hormone und Diclofenac werden auf die Beobachtungsliste verbannt,
- Differenzierte Kartendarstellung des chemischen Zustands
- Inkrafttreten soll hinausgeschoben werden
- Geplante Konsequenz der Streichung bestimmter Stoffe: Da die ökotoxikologisch abgeleiteten Grenzwerte z. B. für Diclofenac in DE klar überschritten werden: Übernahme der Stoffe in die Liste der flussgebietsspezifischen Stoffe gem. Anlage 5 der OGewV
- Verabschiedung noch unter der irischen Ratspräsidentschaft (Ende Juli 13) geplant

Blueprint

„Ein Konzept für den Schutz der europäischen Wasserressourcen“
Strategiepapier der KOM von 11/2012, Schwerpunkte:

- *Flächennutzung und ihre Auswirkung auf den ökologischen Zustand*
- *Chemischer Zustand und Verunreinigung der Gewässer*
- *Effiziente Wassernutzung*
- *Anfälligkeit der europäischen Gewässer gegenüber Dürre und Hochwasser*
- *Querschnittlösungen für einen besseren Gewässerschutz*

- Basis bildet die WRRL
- U.a. Fokus auf Verzahnung mit anderen Politikbereichen (Chemiekalienpolitik, Gesundheitssektor, Entwicklung der Landwirtschaft)

Fundstelle: www.flussgebiete.nrw.de/index.php?title=blueprint

Gliederung

- Zeitplan WRRL
- Neue Entwicklungen auf EU-Ebene
- ***Fortschrittsbericht 2012***
- Was liegt an in 2013?
- Erwartungen für die kommenden Jahre

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Maßnahmenprogramm
für die nordrhein-westfälischen Anteile
von Rhein, Weser, Ems und Maas
2010 - 2015

lebendigewässer

www.umwelt.nrw.de

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

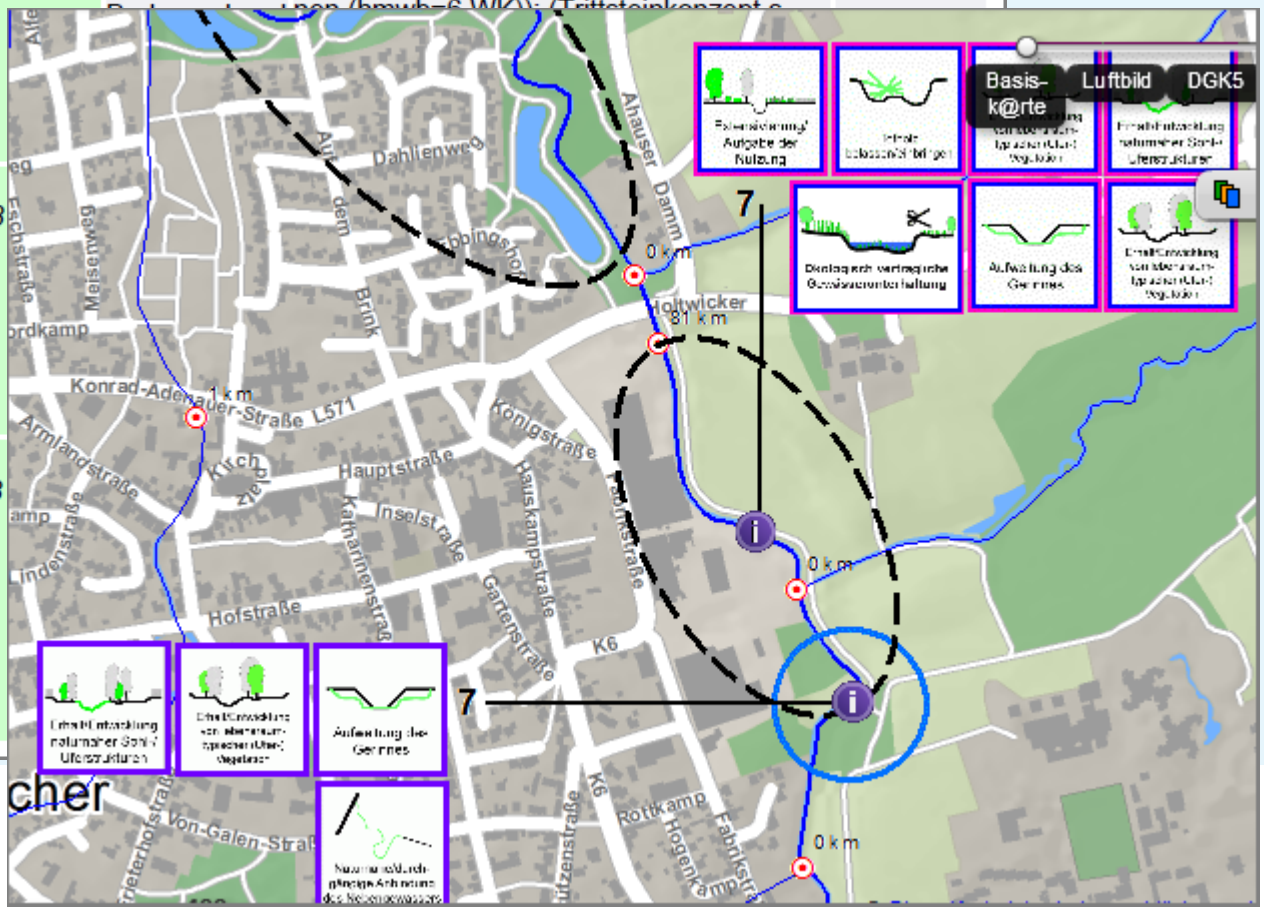
Erft Verband

DIE GEWÄSSER-EXPERTEN

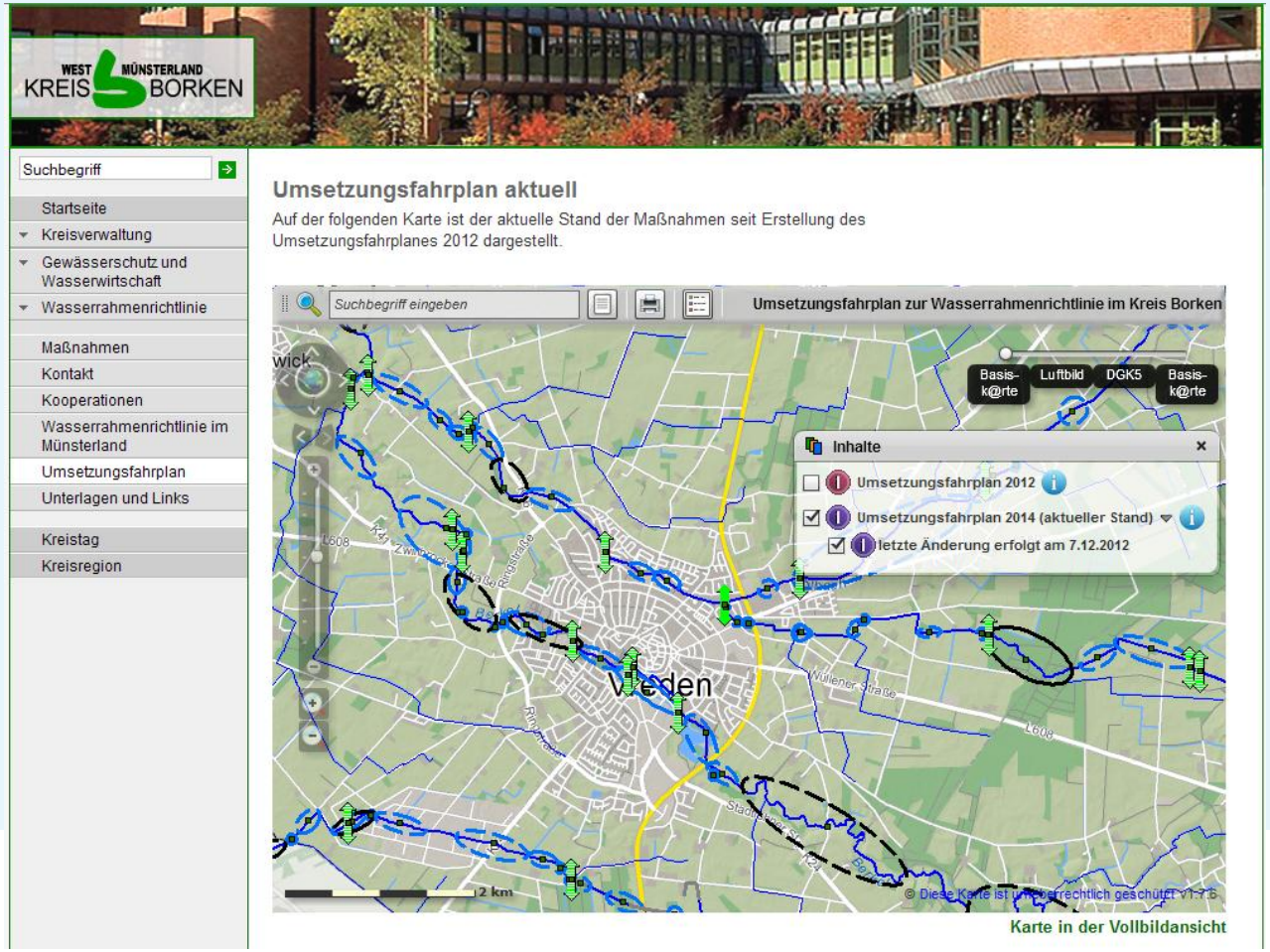
Umsetzungsfahrpläne
WRRL-Arbeitsgebiet Erft

Bergheim, den 25. Mai 2012

Maßnahme	Belastung/ *MaßnahmenCode*	Maßnahmen-träger*	Erläuterung	Umsetzung bis
		Kommune/ Stadt	Verantwortliche Behörde: Untere Wasserbehörden	
Maßnahmen zur Verbesserung von Habitaten im Gewässerent-wicklungskorridor einschließlich der Auenentwicklung	Morphologie *HY_OW_U42*	Kreis Wasser- und	bis 2015 umgesetzte Maßnahmen im Rah-men von KNEF (2 KNEFan 2 WK); Tritt-steinkonzept (Strahlursprung mit Trittstei-	2021/2027
Maßnahmen zur Verbesserung von Habitaten im Uferbereich (z.B. Gehölzentwicklung)	Morphologie *HY_OW_U43*			
Umsetzungsfahrplan	Morphologie *HY_OW_P63*			



Umsetzungsfahrpläne



Der Kreis Borken bietet eine umfangreiche Dokumentation des Umsetzungsfahr-plans auf seinen Internetseiten unter www.kreis-borken.de an.

Fortschrittsbericht 2012

Für die im Maßnahmenprogramm gemeldeten Programmmaßnahmen waren die folgende Attribute anzugeben:

- nicht begonnen
- laufend (on-going), (bei Baumaßnahmen differenziert nach in Planung und im Bau)
- abgeschlossen

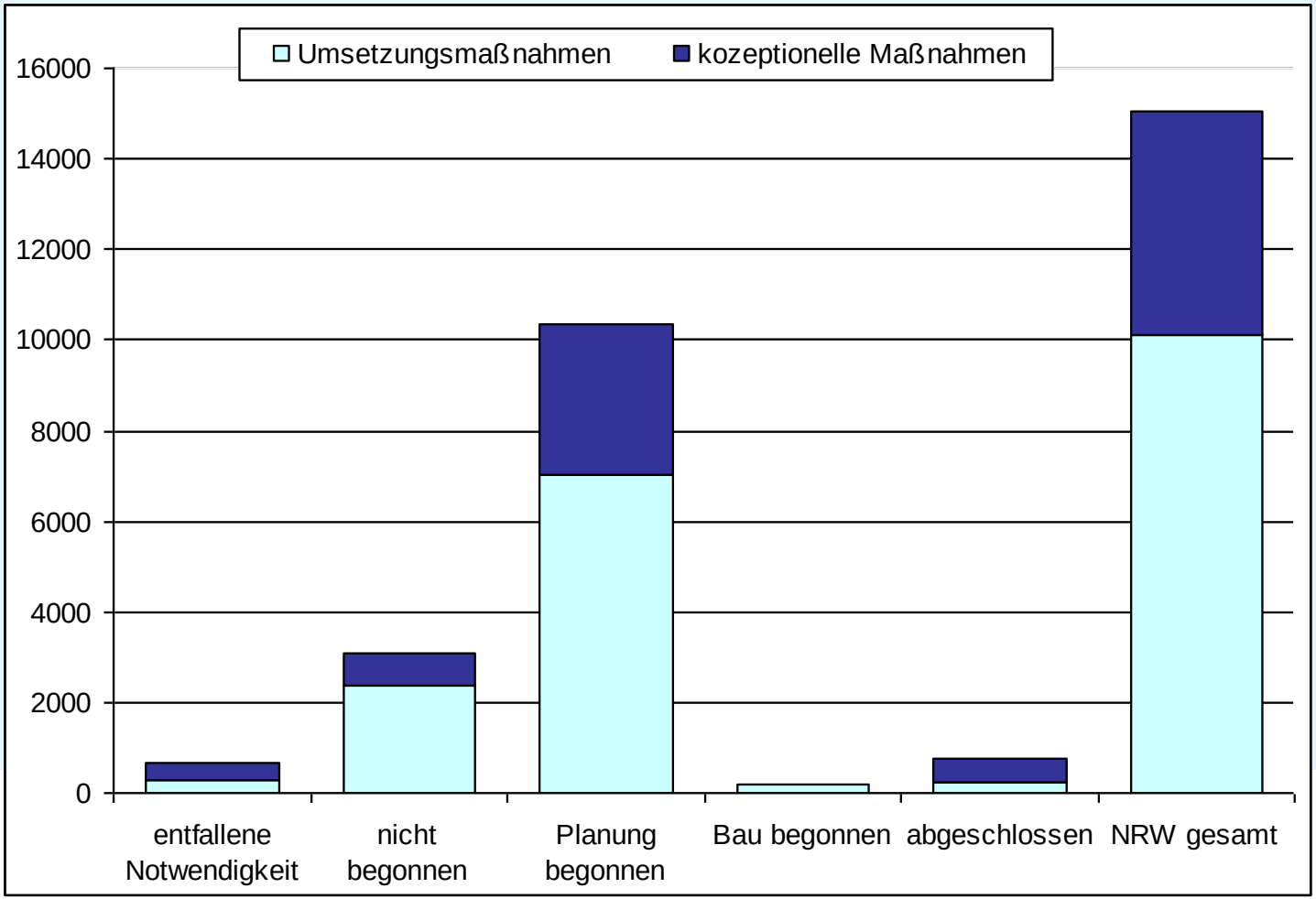
Für Maßnahmen mit Attribut „nicht begonnen“ waren Begründungen erforderlich.

Weiter waren Verzögerungen gegenüber dem Zeitplan mit „verzögert“ bzw. „erheblich verzögert (substantially delayed)“ anzugeben und eingehend zu begründen.

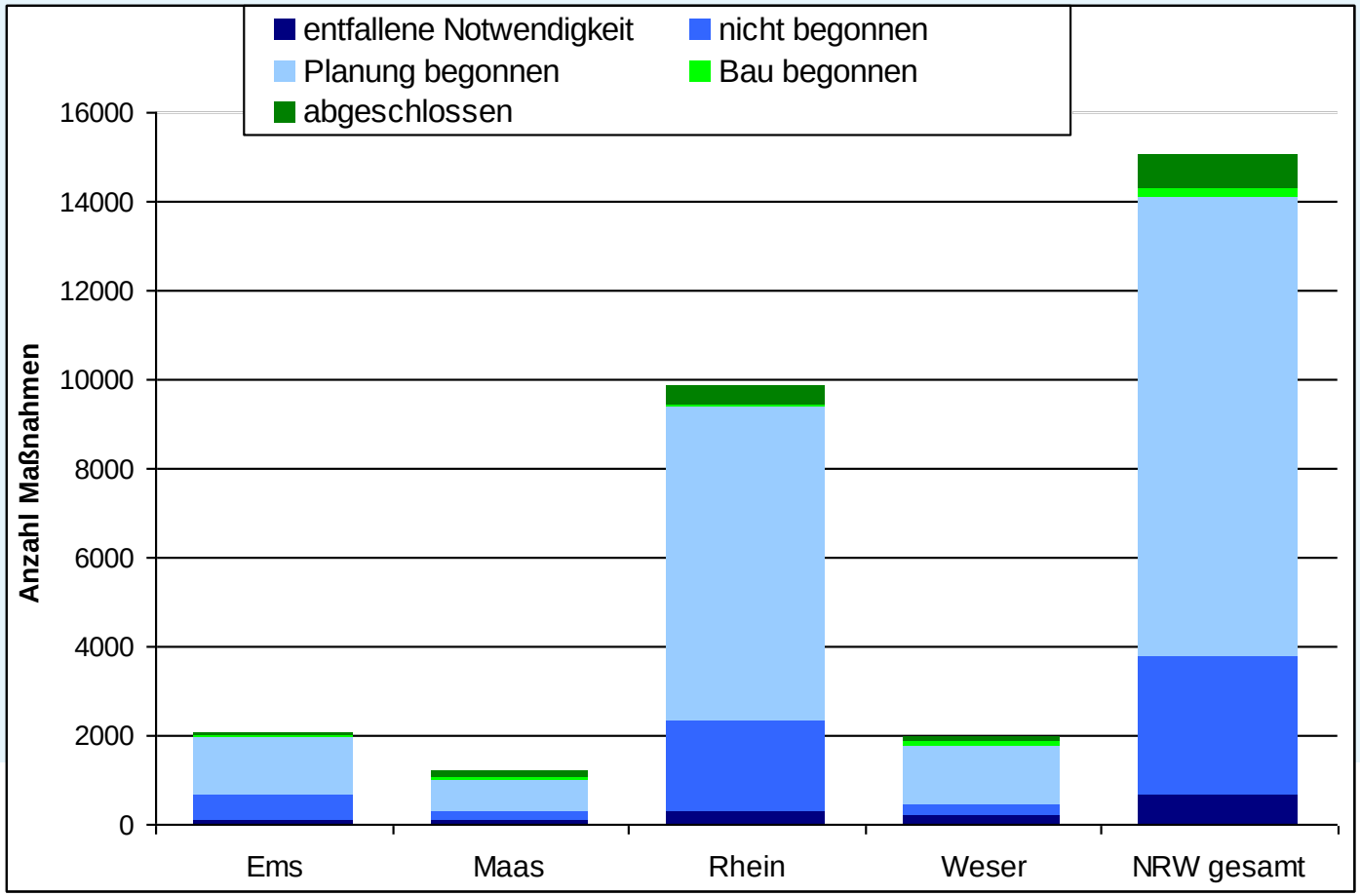
Berichtsbasis in NRW

- Meldung der Programmmaßnahmen 2009 für Wasserkörpergruppen
  - 2009 ca. 5000 Programmmaßnahmen
  - 2012 ca. 15.000 Programmmaßnahmen nach Zuordnung zu Einzelwasserkörpern
- Umsetzungsfahrplan für hydromorphologische Maßnahmen
  - Circa 130.000 Einzelmaßnahmen
  - Unterschiedlicher Umsetzungsstand der EM
    → Aggregation erforderlich
- Zeitpunkt der Umsetzung (2021, 2027) bleibt für Statusangabe unberücksichtigt

Programmmaßnahmen in NRW



Die Programmmaßnahmen in den Flussgebietseinheiten



Abgeschlossene Programmmaßnahmen

- 766 (ca. 5%)
- Davon
  - 234 Umsetzungsmaßnahmen
  - 532 konzeptionelle Maßnahmen

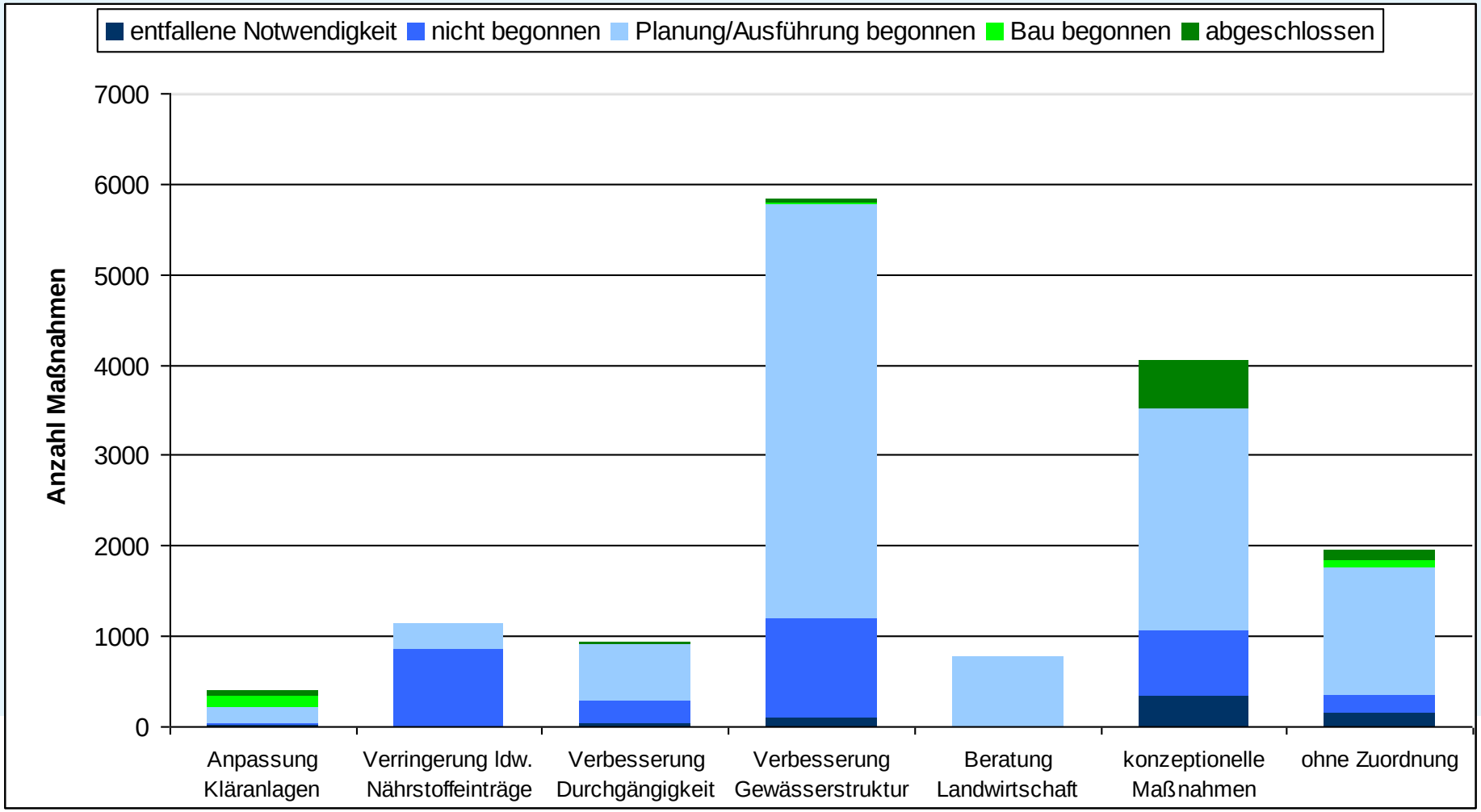
- 287 - Bereich Hydromorphologie
  - 208 konzeptionelle M.
  - 79 Umsetzung
    - 21 Durchgängigkeit (U18, U19)

Schlüsselmaßnahmen der EU-Kommission

Der Bericht sollte folgende Schlüsselmaßnahmen umfassen:

- Punktbelastungen durch Abwassereinleitungen
- Verminderung der Nährstoffbelastung aus der Landwirtschaft
- Beratung für die Landwirtschaft Verbesserung der Längsdurchgängigkeit
- Verbesserung des hydromophologischen Zustands
- Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsvorhaben

Schlüsselmaßnahmen

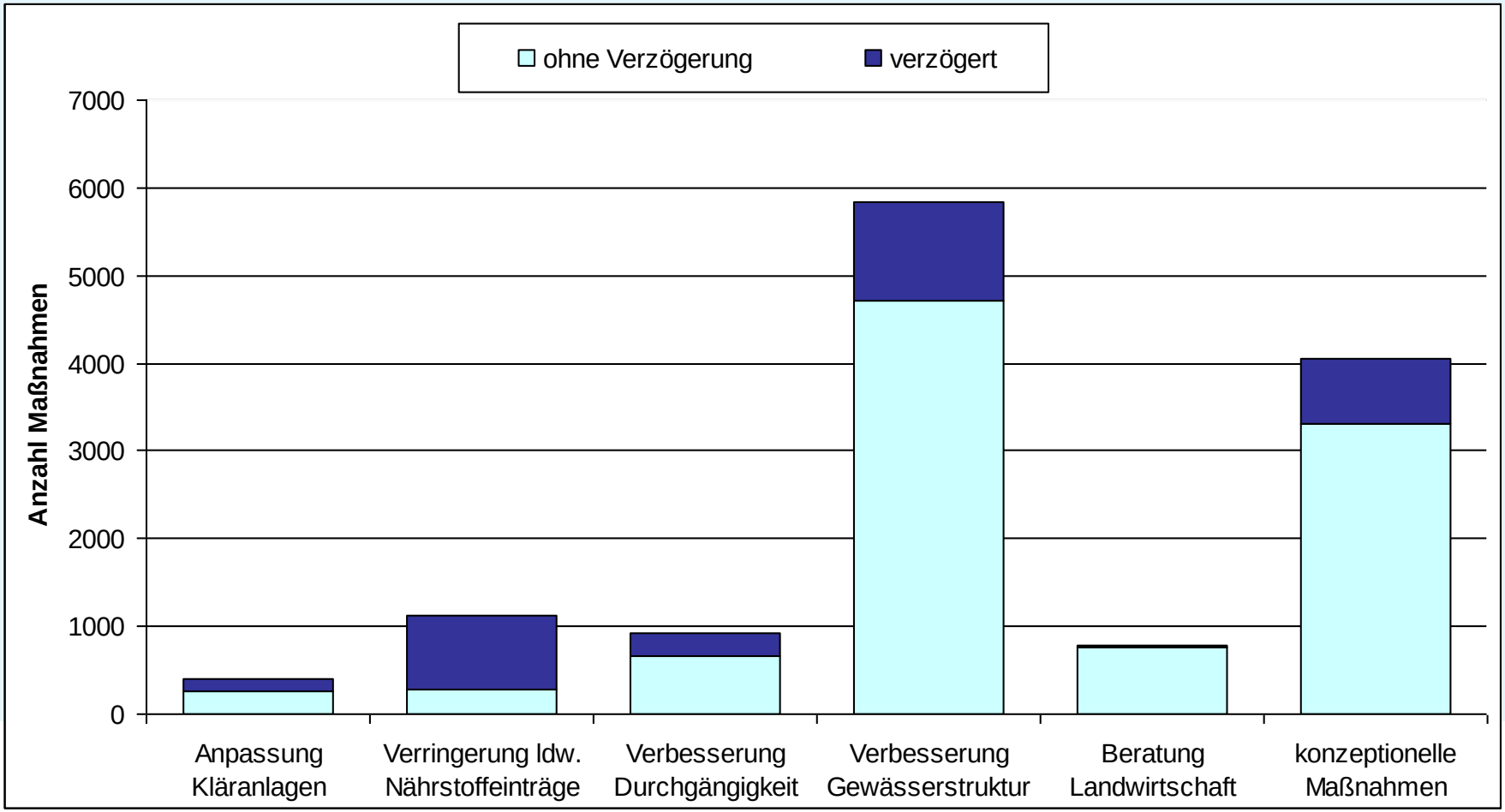


Verzögerungen

- Nicht begonnene Maßnahmen
  - Sonderfall: Maßnahme die nach aktuellem Kenntnisstand nicht mehr erforderlich ist
- Erkennbar verzögerte Maßnahmen
  - Z.B. Maßnahmen in Planung, die nicht bis 2015 abgeschlossen werden können

- (Tabellarische) Begründung erforderlich

Verzögerungen bei Schlüsselmaßnahmen

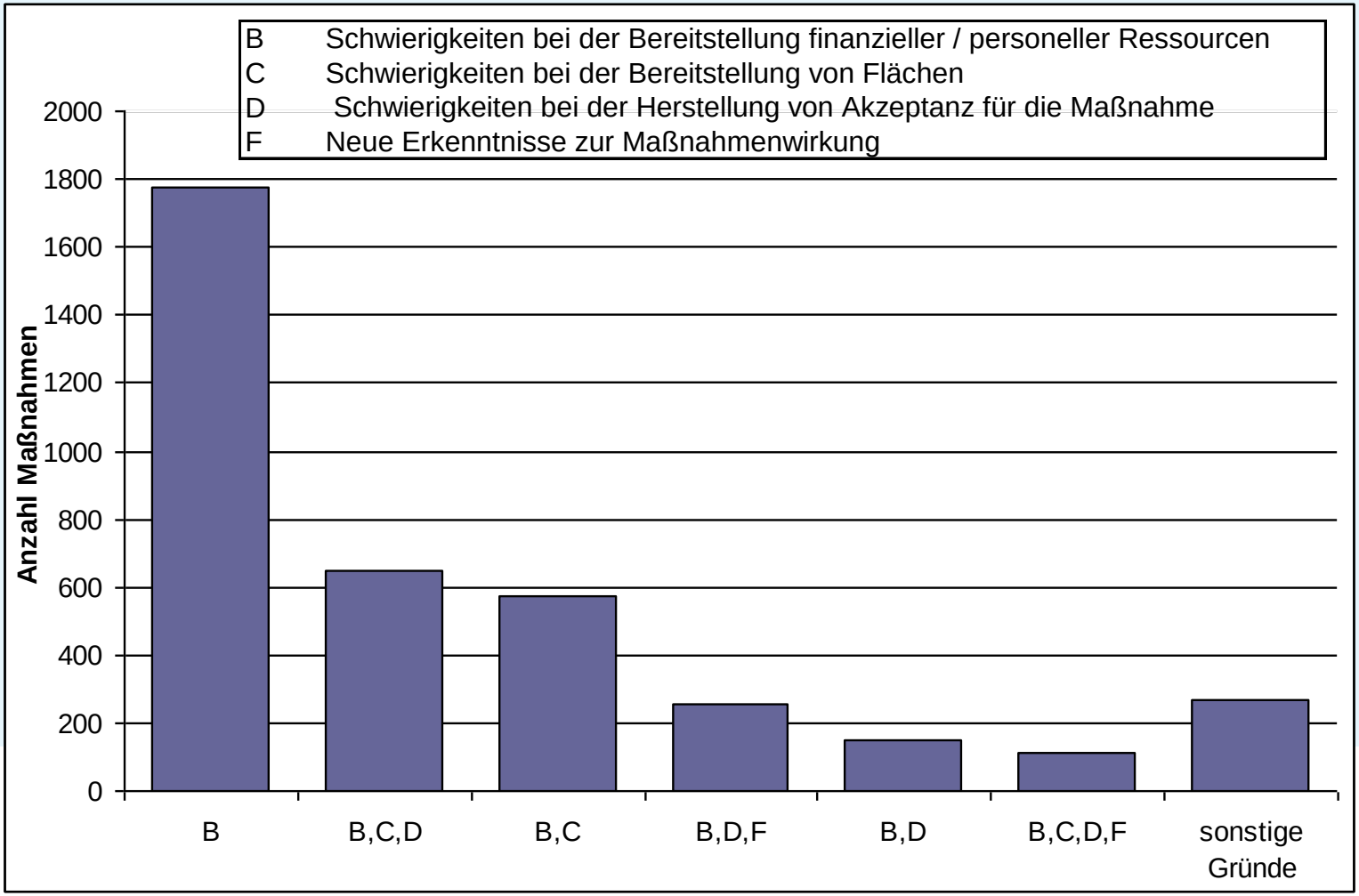


Wichtige Verzögerungsgründe

- Schwierigkeiten bei der Bereitstellung finanzieller oder personeller Ressourcen (B)
- Schwierigkeiten bei der Bereitstellung von Flächen (C)
- Schwierigkeiten bei der Akzeptanz der Maßnahme (D)
- Neue Kenntnisse zur Maßnahmenwirkung (F)
- …*Weitere Gründe sind u.a. Veränderte Kosten, Veränderungen der Gewässerbelastung oder des Gewässerzustands, Rechtliche oder technische Hindernisse.* .

- Kombinationen sind möglich

Begründungen für Verzögerungen



Warum sind wir noch nicht weiter?

- Eigenanteile werden nicht erbracht
- (qualifiziertes) Personal fehlt
- Flächendruck ist zurzeit sehr hoch
- Akzeptanz für Gewässermaßnahmen fehlt z. T.
- Motivation nicht überall hoch
- Zu geringe Öffentlichkeitsarbeit
- …

NRW braucht „Botschafter“ für intakte Gewässer

Gliederung

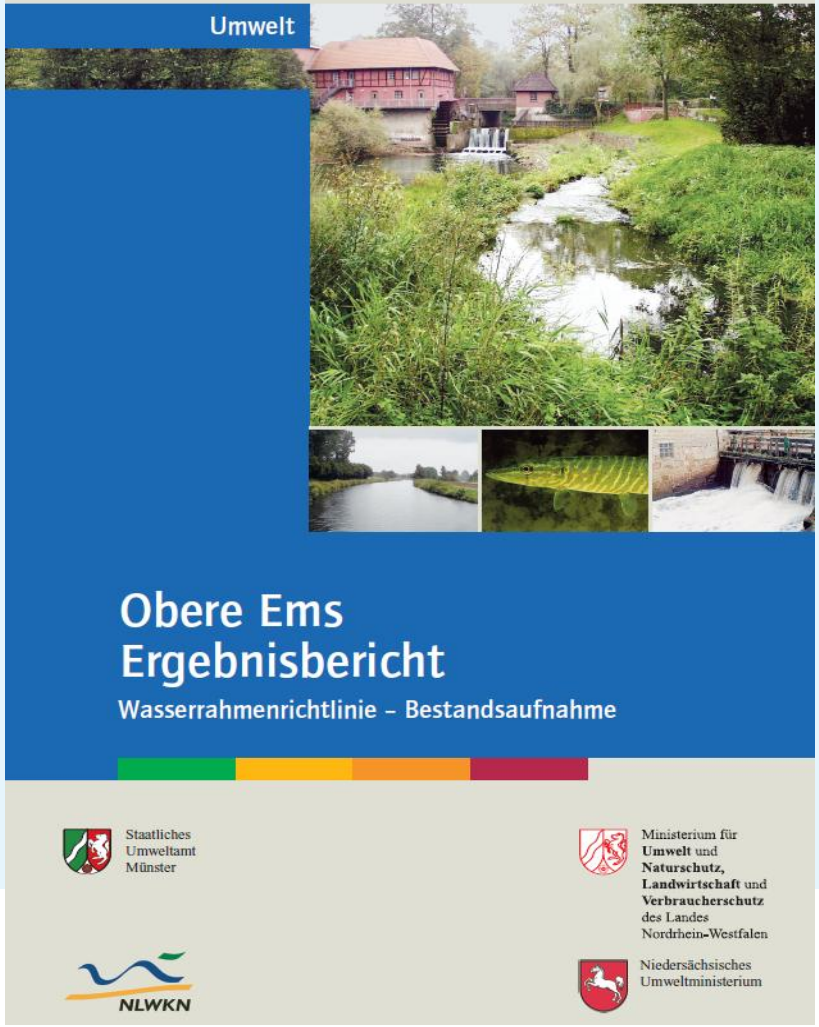
- Zeitplan WRRL
- Neue Entwicklungen auf EU-Ebene
- Fortschrittsbericht 2012
- ***Was liegt an in 2013?***
- Erwartungen für die kommenden Jahre

2013 – Jahr der zweiten Bestandsaufnahme

2004 erste Bestandsaufnahme zur Umsetzung der WRRL

Ziel:

Einschätzung der Zielerreichung, Eingrenzen des Handlungsbedarfs



Zweite Bestandsaufnahme

- 2013 Wiederholung, Kernfragen:
  - Überprüfung der Wasserkörperausweisung
  - wie haben sich die gewässerrelevanten (signifikanten) Nutzungen verändert,
  - wie sieht Reaktion auf die veränderte Nutzungen aus
  - wie sieht jetzt die Abschätzung der Zielerreichung aus (2021)
- Zusätzlich: Bestandsaufnahme der prioritären Stoffe,
  - Anlass: Tocherrichtlinie Prioritäre Stoffe (UQN-RL) mit neuen Anforderungen
  - Zeitraum der Untersuchungen: 2008 - 2010

Wichtige Wasserbewirtschaftungsfragen

Für den ersten Bewirtschaftungsplan:

- Austräge von Nährstoffen in Grund- und Oberflächenwasser
- Austräge bestimmter spezifischer Schadstoffe in die Gewässer
- Hydromorphologische Veränderungen

Zweiter Bewirtschaftungsplan:

Kernfragen unverändert,

Veränderung der Rahmenbedingungen sind abzuprüfen

Anschließend 6 Monate Öffentlichkeitsbeteiligung

Gliederung

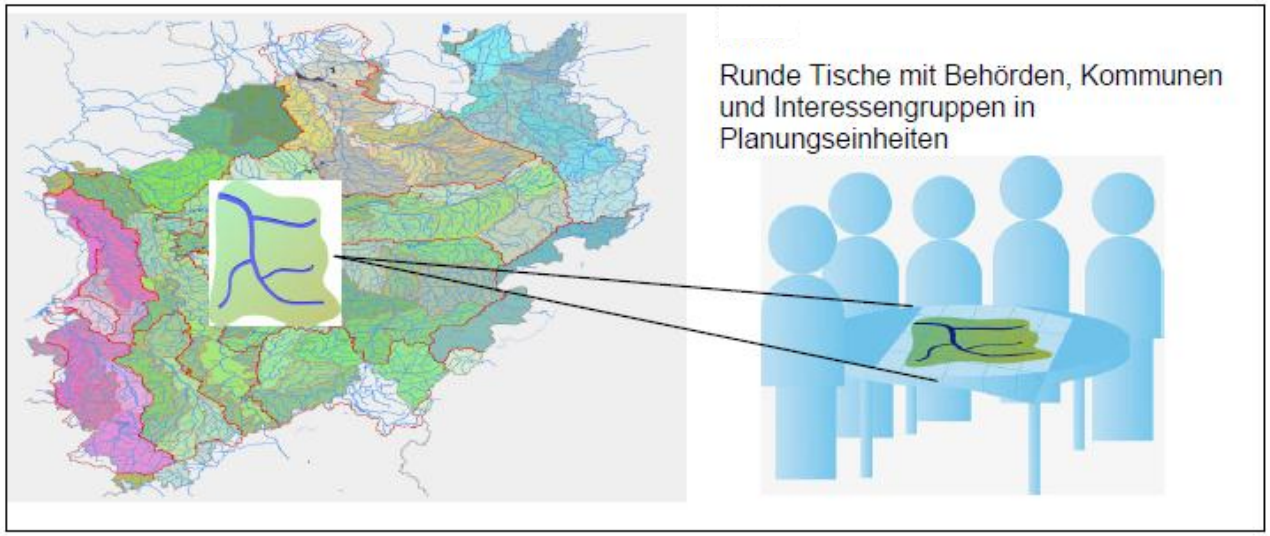
- Zeitplan WRRL
- Neue Entwicklungen auf EU-Ebene
- Fortschrittsbericht 2012
- Was liegt an in 2013?
- ***Erwartungen für die kommenden Jahre***

2014 – Jahr des zweiten Bewirtschaftungsplans

- Bis **22.12.2014** Erarbeitung Entwurf des zweiten Bewirtschaftungsplans und Maßnahmenprogramms
- 6 Monate Öffentlichkeitsbeteiligung
- Bis **22.12.2015** Fertigstellung zweiter Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm

Einstieg in die Bewirtschaftungs-planung

Runde Tische Ende 2013/ Anfang 2014,



Erwartungen für das kommende Jahr

- Maßnahmenträger nutzen die Umsetzungsfahrpläne als Basis für die konkrete Umsetzung
- Einstieg in die Umsetzung – soweit nicht schon begonnen
- Intensivierung der Anstrengungen
- Zügiger Mittelabfluss
- Gleichförmiger Mittelabfluss über die nächsten Jahre

Zusammenfassung

- 2013, 2014 und 2015 sind erneut Berichte und Pläne zu erarbeiten
- Erster Bewirtschaftungsplan ist als Vorbild von der KOM akzeptiert, darauf kann aufgebaut werden – aber Harmonisierung, Flussgebietsgedanke!
- Die im ersten Zyklus gewonnenen Erkenntnisse sind zu berücksichtigen; Begründungen zu vertiefen
- Umsetzung und Berichterstattung müssen parallel laufen!
- **Das Wichtige ist die Umsetzung**
- Der bisherige Fortschritt ist (zu) langsam; ohne Intensivierung der bisherigen Anstrengungen ist eine Zielerreichung auch für 2027 unwahrscheinlich

Es gibt noch viel zu tun!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit